



**Katrin JADIN**  
*Föderalabgeordnete*  
*Schöffin der Stadt Eupen*

**PRESSEMITTEILUNG**  
**Erste-Hilfe bei Herzinfarkten: Belgien hinkt Nachbarländern hinterher!**  
**- Brüssel, den 16. Juni 2021 -**

Es war bis jetzt die markanteste Szene der laufenden Europameisterschaft: der dänische Nationalspieler Christian Eriksen erleidet während des Spiels vor laufender Kamera einen Herzinfarkt. Seine Teamkollegen haben vorbildlich reagiert und **unverzüglich mit Herzmassagen** begonnen bis kurze Zeit später die **Sanitäter, ausgerüstet mit einem Defibrillator**, eingegriffen haben. Der Fußballspieler hat überlebt und geht es den Umständen entsprechend gut. Man mag sich aber gar nicht ausmalen was passiert wäre, wenn er nicht sofort ‚Erste-Hilfe‘ erhalten hätte.

Tagtäglich erleiden Menschen einen Herzinfarkt und kommen leider nicht immer glimpflich aus der Situation heraus. Laut der Belgian Heart Rhythm Association (BeHRA) hinkt Belgien in Sachen Erste-Hilfe und Grundausstattung ihren Nachbarländern deutlich hinterher. **Verfügt Belgien aktuell etwa über 10.000 öffentlich zugänglichen Defibrillatoren, sind es in den Niederlanden bereits 150.000. Außerdem ist die breite Bevölkerung nicht ausreichend darauf vorbereitet, im Falle eines Herzstillstandes angemessen zu reagieren.** Dabei zählt in solchen Fällen jede Minute, ja sogar jeder Sekunde.

Die **Überlebensrate nach einem Herzinfarkt**, der außerhalb eines Krankenhauses erleidet wird, **liegt in Belgien bei nur 9%**. Unser Land schneidet im europäischen Vergleich sehr schlecht ab und befindet sich in der zweiten Tabellenhälfte. In Ländern wie Deutschland, den Niederlanden oder etwa in Skandinavien liegt die Rate deutlich höher, nämlich bei rund 25%.

Für die ostbelgische Föderalabgeordnete Katrin JADIN (PFF-MR) muss Belgien, aber auch der Belgier an sich, sich **viel mehr mit dem Thema Herzinfarkt auseinandersetzen**. *„Jeden Tag könnten Menschenleben gerettet werden, wenn wir alle einen Kurs in Erste-Hilfe belegen würden. Die Organisation eines Kurses sollte in der Schule, den Sport- und Freizeitvereinen und den Unternehmen **einmal im Jahr müsste verpflichtend werden!**“*, fordert die Abgeordnete.

Katrin JADIN, die vor einigen Jahren selbst in ihrem familiären Umfeld einen schmerzhaften Verlust aufgrund eines Herzinfarkts bedauern musste, ist sich sicher, dass dieses Problem in der Politik nicht auf taube Ohren stoßen wird: *„Der traurige Vorfall bei der EM ist leider auch eine willkommene Gelegenheit, diese Problematik nochmal in die Öffentlichkeit zu tragen. **Je mehr Leute wissen was bei einem Herzinfarkt zu tun ist, desto höher wird auch die Überlebensrate in unserem Land. Denn die Erste-Hilfe beginnt nun mal bei den Personen, die als erstes an Ort und Stelle sind - das sind in den meisten Fällen keine ausgebildeten Sanitäter!**“*

Ein weiteres Manko ist in Belgien die **Zugänglichkeit zu den automatischen Defibrillatoren**. Auch hier sieht die BeHRA enormes Verbesserungspotenzial und fordert die Politik auf, mehr Defibrillatoren an öffentlich zugänglichen Plätzen anzubringen. Die Gemeinden könnten hier als erstes und schnellsten reagieren.

**FÜR ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN, KONTAKTIEREN SIE KATTRIN JADIN**  
Handy : 0478/333.417 | E-mail : [katrin@jadin.be](mailto:katrin@jadin.be)